

Was bedeutet das für Wölfe und Weidetiere? Herdenschutzmaßnahmen sind keine 100% Garantie, dass Weidetiere nicht von Wölfen, Hunden, Füchsen, Raben ... angegriffen und getötet werden. Schutzmaßnahmen müssen in unser alle Interesse sein, damit weiterhin Weidetiere unsere Landschaft nutzen und große Beutegreifer wie der Wolf wieder vorkommen können. Funktionieren kann das nur, wenn wir alle Rücksicht aufeinander nehmen, das Vorgehen beim Herdenschutz verstehen und akzeptieren.



Informationen für Weidetierhalter in Bayern gibt es unter:

www.lfl.bayern.de unter Suchbegriff Herdenschutz
www.lfu.bayern.de unter Wolf – Prävention und Herdenschutz

Auswahl von Initiativen im Herdenschutz:

www.arbeitende-herdenschutzhunde.de
www.gzsdw.de
www.wikiwolves.org

Wichtiges Verhalten an Weiden mit Herdenschutzmaßnahmen:

- Weidezäune sind unter Strom. Nicht berühren, Kinder und Hunde fernhalten
- Zaunsysteme nicht beschädigen. Bei Auffälligkeiten wenn möglich Tierbesitzer informieren
- Hunde anleinen
- Nicht durch eine Herde gehen, Herde mit Abstand umrunden
- Herdenschutzhunde (HSH) nicht streicheln oder füttern
- Nicht weiter auf sie zugehen, nicht schreien oder ihnen mit Stöcken etc. drohen
- Nicht wegrennen oder die Hunde anstarren
- Radfahrer absteigen
- An gezäunten Weiden mit HSH, wenn möglich mit Abstand, zügig vorbeigehen



Kontakt zu uns

bayern-wild@umweltstiftung.com
www.bayern-wild.de



www.facebook.de/bayernwild

Impressum:

Herausgeber: Gregor Louisoder Umweltstiftung,
Brienner Strasse 46, 80333 München,
info@umweltstiftung.com, www.umweltstiftung.com
Gestaltung: KOPFBRAND.com
Bilder: Stefanie Morbach, Sabine Hamberger
Text: Stefanie Morbach
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

© 2019

Wolf und Weidetier

Herdenschutzmaßnahmen und Verhaltensregeln





Weidtierhaltung in Gebieten in denen dauerhaft Wölfe vorkommen ist nur mit entsprechendem Herdenschutz möglich. Auch in angrenzenden Regionen mit durchziehenden Wölfen sind Schutzmaßnahmen sinnvoll. Einerseits können so Risse vermieden werden, andererseits lernen die Wölfe Weidetiere – v.a. Schafe und Ziegen – nicht als leichte Beute wahrzunehmen.

Herdenschutzmaßnahmen

Es gibt verschiedene Möglichkeiten und Kombinationen Weidetiere bestmöglich zu schützen.

- Minimum ist ein gut eingerichteter Stromzaun. Litzenzäune sollen die Litzen in den Höhen 20 – 40 – 60 – 90 - (120) cm haben. Als Mindestschutz wird auch bei Netzzäunen eine Höhe von 90 cm anerkannt. Höher ist besser. Mit stromführenden (Breitband-) Litzen können Netzzäune erhöht werden. Wichtig ist ein ordentlicher Stromfluss mit einer Mindest-Spannung von 4000V auf gesamter Zaunlänge, so dass der Erstkontakt des Wolfes ein möglichst schmerzhafter ist.

- Bei Wildzäunen (Wildgehege, 180-200 cm Höhe) sollen die ersten min. 20-50 cm der Zäune in den Boden gesetzt werden oder min. 60 cm auf dem Boden aufliegen, um ein Untergraben zu verhindern. Eine niedrige Stromlitze, im Fall des Überkletterns auch eine hohe Stromlitze, sind ein weiterer Schutz.
- Einstellen der Tiere über Nacht verhindert Übergriffe (geschlossener Stall/Hänger).
- Behirtung stellt eine zusätzliche Maßnahme dar, Herden zu beaufsichtigen und zu schützen.
- Herdenschutzhunde sind beeindruckende Hunderassen, die selbstständig arbeiten und in der Herde leben. Sie verteidigen ihre Tiere gegen jeden Eindringling.
- Flatterbänder, Licht, Geräusche können kurzfristig abschrecken. Wölfe lernen aber, dass dauerhaft keine Gefahr davon ausgeht.



Was bedeutet das für den Weidetierhalter? Herdenschutz gegen den Wolf war bei uns 150 Jahre nicht mehr notwendig. Es fehlen die Erfahrungen. Was bleibt ist auszuprobieren, zu adaptieren und wieder zu lernen. Die Umstellung und der Aufwand sind mit vielen Schwierigkeiten verbunden – arbeits-technisch, zeitlich, finanziell, politisch und gesellschaftlich. Längst nicht alle Weidetierbetriebe in Bayern müssen das volle Register für Herdenschutz gegen den Wolf ziehen. Für alle aber gilt die Sorge um ihre Weidetiere und die Verpflichtung diese bestmöglich einzuzäunen und Gefahren auszu-zäunen. Selbstverständlich sollte ein guter Stromzaun sein, ob mit oder ohne Wolf.

Was bedeutet das für uns Spaziergänger? Tatsächlich können Herdenschutzmaßnahmen auch Nicht-Weidetierhalter betreffen. Gerade der Einsatz von Herdenschutz-hunden (HSH) erfordert das Verständnis für diese Art der Wolfsabwehr.

HSH halten durch Bellen und Imponierverhalten alles fern was nicht zur Herde gehört: Wanderer, Radfahrer, Spaziergänger mit Hund. Die HSH sind zufrieden, wenn sie sehen können, dass der Herde keine Gefahr droht und man sich wieder entfernt. Natürliches Verhalten der HSH ist, Fremde solange zu eskortieren, bis sie die Gefahrenzone für die Herde verlassen haben. Im Regelfall sind HSH bei uns hinter Weidezäunen. Sie sind nicht unmittelbar gefährlich, aber sie nehmen ihren Job ernst.